

Chor: Einspringend, die Flucht der Emporen fortsetzend. Das Gewölbe setzt das des Langhauses fort. Die Rippen enden hoch an der Wand auf runden Konsolen, die in mehreren polygonalen Abstufungen nach abwärts verjüngt sind. Im S., SO. und O. ein Fenster wie im Langhause, zum Teil vermauert.

Chor.

Anbau: Nördlich vom Chore, kleiner tonnengewölbter Raum mit unregelmäßig einspringenden Zwickeln; im N. rundes Fenster, im O. steingerahmte Luke. Im S. Segmentbogenöffnung.

Anbau.

Ehemaliger Karner zur hl. Katharina.

Ehemaliger
Karner.

Der erste Hinweis auf diesen Karner dürfte die 1429 erfolgende Erwähnung sein, daß der Pfarrer Lehensherr über drei Kapellen sei; eine von diesen dürfte der Karner gewesen sein. 1500 stiftet die Mutter des Besitzers von Karlstein, Hans Hauser, eine Wochenmesse für diesen Karner. Die Lehensherrschaft darüber verkauften die Hauser an die Puchheim, denen jedoch 1586 ausdrücklich ein daraus erfolgendes Recht auf den Karner selbst bestritten wurde, da weder sie noch die Hauser ihn gebaut hätten. In späterer Zeit wurde in der Kapelle nur am Katharinentag Gottesdienst gehalten. Um 1786 wurde die Kapelle abgebrochen, die Gruft verschüttet. Bei Errichtung einer Baumschule stieß man 1856 auf die alten Grundmauern.

Bildstöcke: 1. Granit, über Stufe und Sockel achtseitiger Pfeiler mit profilierter, quadratischer Deckplatte, die mit vier Schildchen besetzt sind, an denen in undeutlichen, gotischen Ziffern die Jahreszahl 1535 sichtbar ist. Darauf vierseitiger Tabernakel mit drei rechteckigen Blechbildern in Nische; vierseitiges Steindach mit neuem Eisenkreuz. Anfang des XVI. Jhs.

Bildstöcke.

2. Gegenüber der Spitalkapelle; grauer Sandstein; über Stufe geschweifeter, hoher Sockel mit Feldergliederung zwischen Deckplatten; darauf auf Wolken kniend hl. Leopold, neben dem ein Putto das Kirchenmodell hält. Um 1700 (Fig. 97).

Fig. 97.

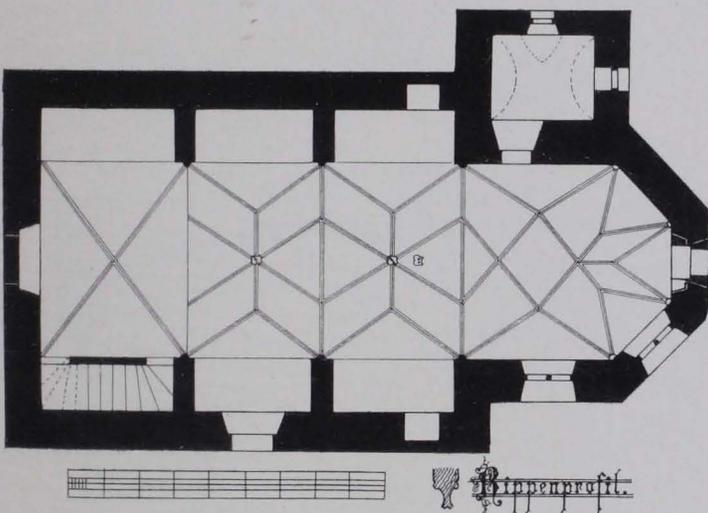


Fig. 93 Oberndorf (Raabs), ehemalige Spitalkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 88)

3. Weg nach Pfaffendorf. Achtseitiger Tabernakelpfeiler auf hohem Sockel; jederseits Nische und kreisförmige Erhöhung unter dreieckigem Giebel mit einspringenden Nasen. Pyramidendach. In der Südniche Reste einer Inschrift mit unleserlicher Jahreszahl. XVI. Jh.

Schloß Raabs, Besitz Sr. Exzellenz Philipp Reichsgrafen Boos von Waldeck und Montfort.

Schloß.

Die Herren von R. sind eines der wichtigsten, österreichischen Geschlechter zur Zeit der Babenberger. Die Identifizierung des mittelalterlichen Rakoucz oder Rachaz mit dem Orte R. erfolgte erst 1847 durch Gröbl in Schmidts Blätter a. a. O. Der Ortsname (für den Wald) erscheint zuerst 1074, nachdem

die Markgrafen von Österreich schon seit 1048 begütert vorkommen. Von zirka 1100 an beginnt R. die militärisch wichtige Rolle zu spielen, die seiner Lage an der Vereinigung der beiden Thaya und an der Grenze entspricht. Von etwa 1112 an kommen die Grafen von R. häufig als Burggrafen von Nürnberg vor. Der letzte des Geschlechtes ist Konrad (gest. 1192), dessen Tochter Sophie mit Friedrich von Zollern vermählt war; daher gehören die Grafen von R. zu den Ahnherren der Hohenzollern. König Ottokar von Böhmen überließ die Grafschaft Raabs 1260 dem Wocko von Rosenberg, dessen Sohn Heinrich mußte sie 1282 dem Grafen Albrecht von Habsburg abtreten. Dieser verpfändete sie an die Meißau; 1358 kam sie an die Puchheim, die R. bis 1701 besaßen und dem Schlosse die jetzige Gestalt gaben.

Für das große Ansehen dieser Herrschaft spricht der Umstand, daß in der tschechischen Sprache heute noch Österreich Rakousy und die Österreicher Rakouski, also Raabser, genannt werden (Bl. f. Landesk. 1878, 100). Wiederholt hatte die Burg Gelegenheit, sich als Grenzfeste zu bewähren. Schon 1100 wurde sie von Herzog Bretislav von Mähren durch sechs Wochen belagert und dem rechtmäßigen Besitzer Gottfried zurückgegeben (Bl. f. Landesk. 1878, 100). Die böhmischen Adeligen benutzen sie um 1282 zum Stützpunkte gewaltsamer Unternehmungen gegen Österreich, mußten sie aber im nächsten Jahre herausgeben. WINTER, Niederösterreich. Weistümer II 224; HORMAYER, Taschenbuch, 1813, 279). Um 1385 eroberten böhmische Adelige, Nikolaus von Ostrowa und andere das Schloß ohne Anmeldung der Fehde auf heimtückische Weise und die Puchheim